

Radolfzell Wie Fußball die Spannungen unter Flüchtlingen löst

Fußball verbindet: Bei sportlichem Wettkampf mit erzieherischem Wert in der Kreissporthalle Radolfzell haben die Schüler aus den Vorbereitungsklassen viel Spaß - und vertiefen gleich noch den Unterrichtsstoff.



Fünf Mannschaften von jugendlichen Flüchtlingen der Berufsschulen Radolfzell und Tuttlingen haben sich zu einem Freundschaftsturnier in Radolfzell getroffen. Dazwischen die Lehrer (von links) Marcus Kreickmann, Erwin Bisser und Stefanie Hintze. Bild: Georg Lange

Es war ein Freundschaftsturnier zwischen den Flüchtlingsklassen der Berufsschulen aus Tuttlingen und Radolfzell. Trainer und Sozialarbeiter Markus Wadepohl fieberte seit Wochen mit seinen Jungs aus den Flüchtlingsklassen des BSZ Radolfzell dem Turnier entgegen. Die drei Mannschaften aus Tuttlingen flößten bereits bei der Ankunft Respekt ein, sie waren mit 26 Fußballern und fast 50 Fans angereist. Ihnen standen zwei Teams mit je acht Spielern aus Radolfzell gegenüber. Am Ende setzte sich die erste Tuttlinger Mannschaft in der Kreissporthalle des Radolfzeller BSZ durch.

Die Berufsschulen haben den besonderen Wert des sportlichen Wettkampfes für die soziale Integration von Flüchtlingen erkannt. Die Schüler aus den Vorbereitungsklassen für Ausbildung und Beruf kommen ohne deutsche Sprachkenntnisse aus Krisen- und

Kriegsgebieten des Nahen Ostens, des fernen Orients oder aus Afrika. Beim Training vertiefen die Flüchtlinge ihre Inhalte aus dem Unterricht. Sie erlernen die Bezeichnungen für die Gliedmaßen des Körpers, das Zählen und kleinere mathematische Übungen in deutscher Sprache. Der Sport sei zudem etwas, bei dem die Flüchtlinge zeigen könnten, dass sie Kompetenzen haben, erläutert Marcus Kreickmann. Der Ableitungsleiter für Nahrung und Textil am Radolfzeller BSZ initiierte mit dem Fußballtrainer der Tuttlinger Berufsschule Erwin Bisser das Turnier.

Selma Schabana ist Schulsozialarbeiterin am Berufsschulzentrum Radolfzell. Sie betreut fünf Vorbereitungsklassen mit rund 80 Schülern. Für die 16 Plätze der beiden Fußballmannschaften haben sich mehr als die Hälfte der Flüchtlinge beworben. Selma Schabana hat ägyptische Wurzeln und kann sich mit vielen Flüchtlingen auf arabisch unterhalten. Mit den Asylsuchenden aus Gambia spricht sie Englisch. Der sportliche Wettbewerb reguliere die stammesbedingten und religiösen Auseinandersetzungen, die bis in die Berufsschule hineingetragen würden. Die Spannungen säßen tief in den jungen Menschen, die sich in ihrer Heimat bis auf das Blut bekämpft hätten, erläuterte die Sozialarbeiterin am Rande des Turniers. Beim sportlichen Wettbewerb erlernten die Flüchtlinge Teamgeist. Sie hätten nicht nur Erfolgserlebnisse, die sich auch auf die schulische Leistung positiv auswirken würden, „auch die ethnischen Animositäten lösen sich durch den Fußball komplett auf“, freute sich Selma Schabana.

Markus Wadepohl duldet in seinen Fußballteams keine ethnischen Ressentiments. Die geringe Anzahl der Plätze nutzt der Sozialarbeiter zur Regulierung der Spannungen, die er als „positives Zwangsmittel“ zur Disziplinierung versteht. In ihrer Heimat würden viele Flüchtlinge Straßenfußball spielen, erläutert er. Beim Wettkampf erlernen die stark individualisierten Einzelkämpfer sowohl den Zusammenhalt in der Sportgruppe als auch den Teamgeist beim Fußball, erläutert Wadepohl sein pädagogisches Konzept. Der Trainer der Berufsschule Tuttlingen weiß Ähnliches zu berichten. Den Erfolg beim Freundschaftsturnier führte Erwin Bisser auf den Zusammenhalt der Fußballer als Team zurück.

Berufsschule Tuttlingen

Das Tuttlinger Berufsschulzentrum Ferdinand von Steinbeis bietet rund 1600 Schülern in sieben verschiedenen Schulformen eine Ausbildung an. Der Schwerpunkt liegt im technischen Bereich. Jugendliche Flüchtlinge erhalten dort ab dem 16. Lebensjahr einen einjährigen Kurs zur beruflichen Orientierung und eine Förderung in der deutschen Sprache, dasselbe gilt an der Berufsschule Radolfzell. Die Kreissporthalle der Berufsschule Tuttlingen wurde als Flüchtlingsunterkunft umfunktioniert. Die Schüler haben nun in sieben verschiedenen Hallen in Tuttlingen und Nachbargemeinden Sportunterricht.

<http://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/radolfzell/Wie-Fussball-die-Spannungen-unter-Fluechtlingen-loest;art372455,8379685>